

Erziehungsdepartement

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **48 (1988-1989)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erziehungsdepartement

Auskunftsstelle für Fragen der Informatik

(Phase 4 des Konzeptes der Arbeitsgruppe Informatik)

Am 13. Juli 1987 hat die Regierung das von der Arbeitsgruppe Informatik vorgeschlagene Konzept betreffend die Durchführung einer Informations-, Erfahrungs- und Entscheidungsphase zur Frage des Informatik-Unterrichtes in den Bündner Volksschulen genehmigt. Dieses Konzept umfasst vier Phasen, wobei gemäss Phase 4 ein *Beauftragter für Informatik* einzusetzen ist. In Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Informatik und mit der Direktion des Bündner Lehrerseminars ist es dem Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement gelungen, in der Person von Herrn *Prof. Giacomo Walther*, Felsberg, eine geeignete Fachkraft für die Funktion eines Beauftragten für Informatik zu finden.

Ab Schulbeginn im August 1988 wird Herr Prof. Giacomo Walther als Beauftragter für Informatik amtieren, d. h. dass Schulbehörden und Lehrkräfte Fragen betreffend Informatik, wie z. B. die Anschaffung geeigneter Geräte und Software, mit Herrn Walther besprechen können.

Postadresse:

Prof. Giacomo Walther

Bündner Lehrerseminar

Plessurquai 63

7000 Chur

Telefon 081 22 68 00

jeweils am Mittwoch von 13.30 bis 17.30 Uhr und am Montag von 16.00 bis 18.00 Uhr

Projekt Panorama

Ein Beitrag der Schweizer Schulen zum 700-Jahr-Jubiläum der Eidgenossenschaft (1991)

1. Die Idee:

Schüler und Schülerinnen der ganzen Schweiz sollen in Diapositiven und Kurztexten ihre Wohngemeinde porträtieren. Das Bewusstsein, zusammen mit Alterskameraden der ganzen Schweiz am gleichen Projekt zu arbeiten, sollte für die Beteiligten zu einem wesentlichen Erlebnis im Zusammenhang mit der Jahrhundertfeier werden. Das fertige «Panorama» soll 1991 der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Die Idee der Gemeindeporträts geht auf das britische Domesday Book zurück. Darin wurden jene Daten gesammelt, die Wilhelm der Eroberer 1086 in seinem Reiche hatte erheben lassen. 1986 hat die British Broadcasting Corporation (BBC) mit der Veröffentlichung einer Bildplatte an dieses Ereignis erinnert und damit grossen Erfolg erzielt. Die Daten und Fotografien zu dieser Bildplatte, genannt «The New Domesday Book», wurden u. a. von etwa

10 000 Schulkindern aus allen Teilen Grossbritanniens zusammengetragen. Ein pädagogischer Mitarbeiter des Westschweizer Schulfernsehens, der als Volontär bei BBC arbeitete, brachte die Idee eines schweizerischen «Domesday Book» auf. Unter dem Namen «Panorama» arbeitete das Westschweizer Schulfernsehen ein entsprechendes Konzept aus. Aufgrund der darin liegenden pädagogischen Möglichkeiten und Werte entschloss sich im letzten Herbst die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK-CH), das Projekt zu unterstützen. Daraufhin sagten alle Kantone ihre Beteiligung zu.

2. Die Realisierung:

Verantwortlicher Lehrer

Anfangs Juni 1988 hat das Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement Graubünden die Bündner Gemeinden über das Projekt «Panorama»

orientiert und sie gleichzeitig gebeten, einen für die Durchführung des Projektes verantwortlichen Lehrer zu bezeichnen.

Kantonaler Beauftragter

Dr. Herbert Strohbach, Geografielehrer am Bündner Lehrerseminar, 7014 Trin Digg, Telefon 081 38 13 20, ist für die Durchführung des Projektes im Kanton Graubünden verantwortlich. Gleichzeitig vertritt er die EDK-Ost im Leitungsausschuss «Panorama» der EDK-Schweiz. Anregungen, Fragen oder Probleme im Zusammenhang mit «Panorama» sollten mit ihm besprochen werden. Ebenso ist er zu praktischer Hilfe bereit und organisiert, wo nötig, die Ausleihe von fotografischen Geräten.

Anzahl der Diapositive

Die Erhebung der Daten zum britischen Vorbild von «Panorama» erfolgte aufgrund eines Quadratrasters. Das ermöglichte eine gleichmässige Informationsdichte. Die schweizerischen Erhebungseinheiten sind die politischen Gemeinden, was eine höchst unterschiedliche Informationsdichte zur Folge haben

wird. Gemeinden, die grösser als kleine Kantone sind, werden genauso durch sechs Diapositive und zugehörigem Text repräsentiert sein, wie jene Gemeinden, deren Grenze eine Viertelstunde ausserhalb des Dorfes erreicht wird. Einzig die statistischen Stadtgemeinden können wegen der grösseren Schülerzahl mehr Diapositive und Texte repräsentieren. Im Kanton Graubünden betrifft das Chur und Davos, die je zwölf Diapositive und Texte zur Verfügung haben.

Vorgehen

Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit sind die Gemeinden, bzw. die Schulen und die beteiligten Lehrer frei, einen eigenen Durchführungsmodus zu bestimmen. Verschiedene Formen sind denkbar.

In grösseren Gemeinden können sich durchaus mehrere Klassen und Lehrer beteiligen, was der Zielsetzung von «Panorama» entgegenkäme.

Interessierte Lehrer und Lehrerinnen wenden sich an den verantwortlichen Kollegen ihrer Gemeinde. Falls dieser nicht be-

kannt ist, gibt der kantonale Beauftragte Auskunft.

Einige Gemeinden, die keine eigene Schule führen und evtl. nicht einmal schulpflichtige Einwohner haben, könnten Schwierigkeiten mit der Realisierung der Gemeindeporträts haben. Falls sich bei einem Schulverband keine Lösung ergibt, ist der kantonale Beauftragte für Sonderlösungen zuständig. Denkbar ist z. B., dass eine solche Gemeinde von auswärtigen Schülern während eines Klassenlagers porträtiert wird. Lehrer, die ein solches Lager planen wollen oder mit ihrer Klasse eine «verwaiste» Nachbargemeinde porträtieren möchten, sollten sich bis Ende Oktober 1988 mit der entsprechenden Gemeinde und/oder mit dem kantonalen Beauftragten in Verbindung setzen.

Im Prinzip sollte die Realisierung von «Panorama» durch Schüler des 5. bis 8. Schuljahres im Laufe des Kalenderjahres 1989 erfolgen. Der Lehrer sollte die Rolle eines Beraters einnehmen, den Schülern helfen und sie ermutigen, ihre Vorstellungen zu verwirklichen, und sie vor eventuellen Clichédarstellungen be-

wahren. Sonst sind Bilder und Texte vom Konzept über die Realisierung bis zur endgültigen Auswahl Sache der Schüler.

Themen

Die Motive der Bilder sollten folgenden Gruppen zugeordnet werden:

– *Pflichtthemen*

(50% der Bilder)

- Unverkennbar unsere Gemeinde
- Was bei uns zu diskutieren Anlass gibt (Erfreuliches, Bedenkliches)
(Chur und Davos: mindestens zwei Bilder pro Pflichtthema)

– *Freie Themen*

(die restlichen Bilder werden auf zwei oder drei freie Themen aufgeteilt. Auch Chur und Davos können höchstens drei freie Themen wählen)

- Arbeit/Freizeit bei uns
- Feste/Brauchtum
- Gesichter erzählen
- Da fühle ich mich zu Hause
- Unsere Gemeinde verändert sich
- Was wir auch noch zeigen wollen.

Bei den Bildern und Texten geht es nicht um eine offizielle, möglichst objektive und ausgewogene Darstellung. Die Schüler sollten vielmehr ihre eigenen subjektiven Einfälle und Blickwinkel, mit Hilfe oder Ermunterung des Lehrers, verwirklichen können.

Es werden keine fotografischen Meisterwerke, sondern Dokumente erwartet. Deshalb sollte der Lehrer die nötigen technischen und bildgestalterischen Grundlagen zu einwandfreien Bildern vermitteln können.

Der verantwortliche Lehrer und auch der kantonale Beauftragte üben keinerlei Zensur aus, aber technisch unbefriedigende Bilder und Texte werden sie zur Korrektur oder zum Ersatz zurückweisen müssen.

3. Das Ziel:

Wir sind Schweizer – wir unternehmen gemeinsam etwas

Bereits eingangs wurde erwähnt, dass «Panorama» das Zugehörigkeitsgefühl zur vielfältigen schweizerischen Gemeinschaft fördern soll.

Was bringt es uns?

«Panorama» ist in erster Linie ein pädagogisches Projekt. Es geht also nicht nur um das Endprodukt «Gemeindeporträts», sondern ebenso um die wertvollen Impulse und Einsichten, die seine Verwirklichung in den Schulklassen und möglicherweise auch in der übrigen Gemeinde auslösen könnten:

z. B. im Unterricht:

- ermöglicht es fächerübergreifenden, projektbezogenen Unterricht,
- fördert es Beobachtungsgabe, Kreativität und Ausdrucksvermögen,
- verlangt es die Zusammenarbeit,
- bringt es Schüler zum Organisieren, Argumentieren usw.

z. B. in der Gemeinde:

- regt es möglicherweise einen Wettbewerb unter verschiedenen Schulklassen an,
- können die fertigen Arbeiten an einem Schulanlass oder an einem Gemeindefest ausgewählt oder gezeigt werden,
- ergeben sich allenfalls aus dem Blickwinkel der Schüler auch für Erwachsene neue oder vergessene Aspekte.

Was nachher?

Gesamtschweizerisch interessiert sich die Stiftung «Mediarama» für das Projekt «Panorama» und möchte es, ebenfalls im Hinblick auf das Jahr 1991, auf eine Bildplatte übernehmen und diese, mit anderen zusammen, dem Publikum durch öffentlich aufgestellte Bildschirmgeräte zugänglich machen. Entsprechende Vorbereitungen sind im Gange. Die Stiftung «Mediarama» ist eine von der Schweiz. Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) angeregte Gründung, an der sich öffentliche Ämter und Institute, Verbände, kulturelle Organisationen und Medienkreise beteiligt haben. «Mediarama» plant, eine elektronische Enzyklopädie der Schweiz in Form von Bildplatten (CD-Roms) zu veröffentlichen.

4. Die nächsten Schritte:

Der kantonale Beauftragte erwartet, dass in den nächsten Tagen auch noch die letzten Gemeinden den für das Projekt

«Panorama» verantwortlichen Lehrer bezeichnen und ihm seinen Namen und seine Adresse mitteilen werden.

Ab Mitte Oktober bis gegen Ende November 1988 finden für die verantwortlichen Lehrer halbtägige, regionale Orientierungsversammlungen statt. Vorgesehen sind solche in *Bonaduz, Chur, Ilanz, Grono, Küblis, St. Moritz, Tiefencastel, Thusis und Zernez*. Es werden rechtzeitig persönliche Einladungen mit Einzelheiten verschickt.

Noch vor Ende 1988 oder anfangs 1989 sollte die Planung in den Gemeinden soweit sein, dass mit der Realisierung begonnen werden könnte, falls auch Winterbilder präsentiert werden sollen.

Wir wünschen dem Projekt «Panorama» ein gutes Gelingen durch rege und engagierte Mitarbeit von Lehrern und Schülern. Dafür danken wir allen Beteiligten, auch den kommunalen Schulbehörden, recht herzlich.

*Erziehungs-,
Kultur- und
Umweltschutz-
departement
Graubünden*

